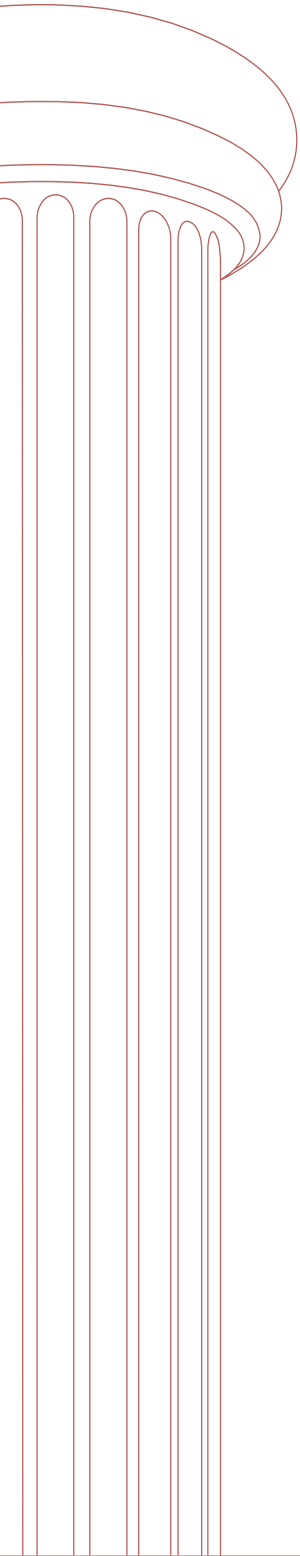


MAECENATA INSTITUT
FÜR PHILANTHROPIE UND ZIVILGESELLSCHAFT
AN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Forschungscollegium

Dezember 2008

Inhalt:

I. Vorwort	3
II. Das Forschungscollegium.....	4
III. Collegiatinnen und Collegiaten 1999 - 2008	5
IV. Publikationen aus dem Forschungscollegium.....	13
V. Rainer Sprengel, Eine kurze Historie.....	16
VI. Statut des Forschungscollegiums.....	21
VII. Förderverein Zivilgesellschaftsforschung	24

I. Vorwort

Seit der Gründung des Maecenata Instituts (1997) gehört die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu den wichtigsten Zielen der Institutsarbeit. Nach einiger Vorarbeit erhielt ein Teilbereich dieser Förderung einen Namen und ein Programm. Im Forschungscollegium sollten junge Kolleginnen und Kollegen, die in Abschlusarbeiten Themen bearbeiten, die denen des Instituts entsprechen, die Gelegenheit bekommen, sich auszutauschen und spezielle Gesichtspunkte der Zivilgesellschafts- und Philanthropieforschung interdisziplinär und hochschulübergreifend kennenzulernen und einzuarbeiten. In vielen Fällen konnte das Institut auch eine weitergehende Hilfe bei der Konzeptionierung des Forschungsvorhabens, der Vermittlung von Gesprächspartnern und von Reisestipendien oder Druckkostenzuschüssen und anderen Problemen anbieten.

91 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnte das Forschungscollegium bis heute aufnehmen. Die meisten haben ihre Abschlusarbeiten fertig gestellt, zum Teil auch publiziert. Nach wie vor treffen sich die aktiven Collegiatinnen und Collegiaten viermal im Jahr zu intensiven Arbeitssitzungen. Seit diesem Jahr leiten Dr. Rainer Sprengel, Professor Dr. Frank Adloff und ich abwechselnd die Sitzungen. Für dieses Engagement danke ich den Kollegen.

Schon seit Jahren zeichnet sich das Forschungscollegium durch einen hohen Selbstorganisationsgrad, eine bemerkenswerte Solidarität und einen überaus erfreulichen wissenschaftlichen Ehrgeiz aus. Für all dies ist das Institut dem Forschungscollegium und seinen Mitgliedern dankbar. Es schien daher nach 10 Jahren an der Zeit, die Leistungen des Collegiums in zusammengefaßter Form der Öffentlichkeit vorzustellen. Auch dieses Teilprojekt wurde vom Förderverein Zivilgesellschaftsforschung, ohne den die Weiterführung des Collegiums schon seit einigen Jahren nicht mehr möglich wäre, dankenswerterweise gefördert.

Berlin, im Dezember 2008

Rupert Graf Strachwitz
Direktor

II. Das Forschungscollegium

Das Forschungscollegium ist ein Projekt des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft. Seit seiner Gründung im Jahr 2001 wendet es sich an Forschende aller Disziplinen, die ihre akademischen Abschlussarbeiten zu Themen der Zivilgesellschaft schreiben. Es bietet ihnen einen Ort des Austauschs und der Reflexion, Gespräche zu wissenschaftlichen Fragen und privilegierten Zugang zu Informationen. Ein weiteres Ziel besteht darin, dass sich die Mitglieder des Collegiums auch jenseits der Treffen austauschen und in den verschiedenen Stadien ihrer Arbeit gegenseitig unterstützen. Dadurch soll die Netzwerkbildung gefördert, die Qualität der Arbeiten optimiert und das Vertrauen in die Relevanz der eigenen Themen gestärkt werden. Somit unterstützt das Collegium den Nachwuchs für Wissenschaft wie Zivilgesellschaft.

Das Collegium versteht sich dabei nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung der Betreuung an den Hochschulen. Diese Ergänzung erscheint notwendig, weil auf dem Gebiet der Zivilgesellschaftsforschung in Deutschland nach wie vor nur wenige Wissenschaftler/innen etabliert sind, die dem Nachwuchs kompetente Hilfestellung leisten können.

Am Forschungscollegium nehmen zurzeit rund 25 junge Menschen aus ganz Deutschland teil. Schwerpunkte der Arbeiten liegen in den Bereichen ‚Motive und Management von freiwilligem bürgerschaftlichen Engagement‘, ‚Stiftungswesen‘, ‚Corporate Citizenship‘ sowie ‚Empirie und Theorie der Zivilgesellschaft‘. Zu den vertretenen Disziplinen zählen u.a. Jura, Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft, BWL, Soziologie, Raumplanung, Medienmanagement und Theologie. Fast 70 Mitglieder haben das Collegium bereits durchlaufen, d.h. mit dem Abschluss ihrer Arbeit verlassen.

Die Collegiatinnen und Collegiaten treffen sich vier Mal im Jahr an jeweils zwei aufeinander folgenden Tagen in Berlin, um den Fortgang ihrer Arbeiten zu präsentieren und zu diskutieren. Sie sind dazu verpflichtet, sich auch über die Treffen hinaus gegenseitig bei ihrer Arbeit zu unterstützen, mindestens einmal während der Mitgliedschaft im Institut über ihre Arbeit zu berichten, die fertige Arbeit im Collegium zu präsentieren und ein Exemplar der fertiggestellten Arbeit kostenlos dem Maecenata Institut zur Verfügung zu stellen.

Der Förderverein Zivilgesellschaftsforschung e.V. unterstützt das Collegium zum einen dadurch, dass er die Reisekosten der auswärtigen Collegiumsmitglieder übernimmt. Überdies bieten Berliner Mitglieder des Fördervereins den Auswärtigen während der Treffen kostenlose private Übernachtungsplätze an.

Darüber hinaus stellt das Maecenata Institut den Collegiatinnen und Collegiaten das eigene Netzwerk in Wissenschaft und Zivilgesellschaft zur Verfügung. Seit vier Jahren begleitet auch der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds einzelne Arbeiten des Collegiums mit Fördermitteln für Durchführung, Abschluss oder Publikation.

Interessierte wenden sich für weitere Informationen bitte an fc@maecenata.eu.

III. Collegiatinnen und Collegiaten 1999 - 2008

Nachname	Vorname	Hochschule / Institut	Fachrichtung	Thema / Titel der Arbeit	
Ahrendt	Tanja	Hochschule für Musik Hanns Eisler / Insitut für Kultur- und Medienmanagement		Verhältnis zwischen Staat und Museen. Potentiale des Stiftungsmodells für Trägerschaftswechsel und Strukturreformen	Dipl.
Ahrendt	Carolin	Hochschule für Musik Franz Liszt, Weimar	Kulturmanagement	Krisenbewältigung im Stiftungsmanagement	Dipl.
Albrecht	Jutta	HU Berlin	Verwaltungs- wissenschaft	Stiftungen im Dritten Sektor: Ein Beitrag zur Dynamisierung der (Bürger-) Gesellschaft	Dipl.
Allgäuer	Jörg E.	Universität Bayreuth	Politische Soziologie	Motive der Gündung einer Stiftung. (s. Publikation)	Diss.
Appel	Anja				
Arnold	Anne- Katrín	Inst. f. Journalistik & Kommunikationsforschung, Hannover	Kommunikations- wissenschaft	Öffentliche Meinung und die Stärke der Zivilgesellschaft	Diss.
Augenstein	Daniela	Universität Potsdam	Politikwissenschaft	Zivil-militärische Zusammenarbeit bei Friedenseinsätzen	M.A.
Barth	Jonna	FU-Berlin, Otto-Suhr- Institut	Politikwissenschaft	Corporate Citizenship und die Rolle der Politik auf Länderebene - Eine empirische Analyse am Beispiel von Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz	Diss.
Bauer	Christian				
Becker	Elke	TU Berlin	Stadt- u. Regionalplanung	Zivilgesellschaft auf (stadt-) regionaler Ebene neu Denken?	Diss.
Beilmann	Michael	Universität Halle/Saale	Politikwissenschaft	Haltungs- und Handlungsrahmen eines am Gemeinwohl orientierten Unternehmers	Diss.
Boetticher, Dr.	Arne von	HU Berlin	Rechtswissenschaften		Diss.
Böttcher	Carina			Privatisierung von Sozialpolitik. Multinationale Unternehmen als sozialpolitische Akteure	Diss.

Nachname	Vorname	Hochschule / Institut	Fachrichtung	Thema / Titel der Arbeit	
Bour	Odile			Unternehmensnahe Stiftungen als Träger auswärtiger Kulturpolitik. Die Rolle der Bosch-, Bertelsmann-, und Körberstiftung in der deutschen Außenpolitik gegenüber Polen.	Diss.
Brinkrolf	Florian	Universität Mannheim		Vergleich des Anlageverhaltens von Nonprofit-Betrieben und profitorientierten Unternehmen bezüglich ethisch begründeter Kapitalanlagen	Dipl.
Bühler	Siegfried	Johannes-Gutenberg-Universität Mainz	Politikwissenschaft	Mikro- und Mesodeterminanten (organisationsgebundenen) freiwilligen Engagements - Eine entscheidungstheoretisch fundierte Integration der Forschung.	Diss.
Buttkus	Charlotte	Universität Osnabrück, University of North London	Europäische Studien - Politikwissenschaft	Transparenz und Legitimation im Dritten Sektor	Diss.
Chartrand	Sebastien				Diss.
Corbach	Beate	FU Berlin	Religions-wissenschaft	Bürgerschaftliches Engagement als Form des Opfers im 21. Jahrhundert	Diss.
Corsmeyer (geb.Leek)	Anja	TU Berlin	Architektur	Der Beitrag von Stiftungen zum Denkmalschutz in den neuen Bundesländern und Berlin	
Döring	Caterina				
Echtler	Birgit	Fernuni Hagen	Kulturmanagement	Unternehmenskommunikation mittels Unternehmensstiftung? Die Bedeutung des kulturellen Engagements von Unternehmensstiftungen für die Angehörigen des mittleren Managements des Unternehmens am Beispiel der Stadtparkasse München	Dipl.
Ehrhardt	Jens	FU Berlin	Soziologie	Ehrenamtliches Engagement: Dynamische und austauschtheoretische Analysen	Diss.

Nachname	Vorname	Hochschule / Institut	Fachrichtung	Thema / Titel der Arbeit	
Ehrmann	Georg	Universität Leipzig	Jura, öffentliches Recht	Die Aufsicht durch Verwaltungsbehörden über Stiftungen bürgerlichen Rechts	Diss.
Eisele	Gudrun	Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Nachwuchsgruppe Europäische Zivilgesellschaft und Multilevel Governance	Politikwissenschaft	Die EU und die organisierte Zivilgesellschaft in den Visegrád-Staaten / The European Union and civil society	Diss.
Elbogen	Katharina	Universität des Saarlandes	Französische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation	Unternehmensnahe Stiftungen in Deutschland und Frankreich. Strukturen, Tätigkeitsfelder und Formen der Öffentlichkeitsarbeit	M.A.
Ewert	Benjamin	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozialwissenschaften	Partizipationspotentiale von Konsumentenorganisationen in der Gesundheitspolitik	Diss.
Fananás-Lanau	Edison	Katholisch-Theologische Fakultät der Eberhard-Karls- Universität Tübingen		Ethische Kriterien für eine gelungene ehrenamtliche Straffälligenhilfe	Diss.
Felder	Hanna				
Fichte	Yvonne			Bürgerstiftungen in den neuen Bundesländern - "Schulen der Demokratie"	M.A.
Fischbach	Christian	Universität Duisburg-Essen	Soziologie	Freiwilliges Engagement, das Sozialkapital in einer alternden Zivilgesellschaft - Eine Untersuchung der freiwilligen "Helfertypen" in der Betreuung von demenzkranken Hochaltrigen in Deutschland und den Niederlanden	Diss.
Fleschutz	Karin	Universität Trier	Betriebswirtschaftslehre	Erfolgreiche Überführung von Familienunternehmen in Unternehmensträgerstiftungen	Diss.

Nachname	Vorname	Hochschule / Institut	Fachrichtung	Thema / Titel der Arbeit	
Franken	René	Universität Bonn	Geschichte	Die Kölner Studienstiftung im Zeitalter der Konfessionalisierung	Diss.
Frantz	Christiane	WWU Münster	Politikwissenschaft	Karrierewege in NGOs	Habil.
Freise	Matthias	WWU Münster	Politikwissenschaft	Zivilgesellschaftliche Förderung zwischen Anspruch und Wirklichkeit am Beispiel der Tschechischen Republik	Diss.
Fritsch	Nina	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	Betriebswirtschaftslehre	Erfolgsfaktoren im Stiftungsmanagement (Arbeitstitel)	Diss.
Gnauck	Witold	Viadrina, Frankfurt/Oder	Linguistik	Sprachförderung durch private gemeinnützige Organisationen	Diss.
Göttling	Sascha	Universität Leipzig	Psychologie	Psychologische Funktionen bürgerschaftlichen Engagements im Vergleich zur Erwerbsarbeit	Diss.
Götze	Catherine				Diss.
Hämel	Kerstin	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozial-wissenschaften	Öffnung von Altenpflegeheimen - zwischen zivilgesellschaftlicher Einbettung, staatlicher Regulierung und Wettbewerbsorientierung	Diss.
Hentschel	Toby Alexander	FU Berlin	Publizistik	Freiwillige Mitarbeit in Museen	Diss.
Hippel	Thomas von	Bucerius Law School, Institut für Stiftungsrecht/Max-Planck-Institut für internationales Recht		Nonprofit-Recht	Habil.
Hoelscher	Philipp	Universität Augsburg	Politikwissenschaft	Italienische Zivilgesellschaft im Wandel. Neue Ansätze der Regierung Berlusconi am Beispiel der Bankenstiftungen	M.A.
Huster	Diana	FU Berlin, Otto-Suhr-Institut		Stiftungswesen als Bestandteil der Zivilgesellschaft in der Tschechischen Republik nach 1989	Diss.

Nachname	Vorname	Hochschule / Institut	Fachrichtung	Thema / Titel der Arbeit	
Kaper	Aaltje	FU Berlin	Jura	Bürgerstiftungen: Ein Beitrag zur dynamischen Entwicklung des Stiftungswesens	Diss.
Kiefer	Katrin	Inst. für Journalistik u. Kommunikationsforschung Hannover	Kommunikationswissenschaft	Bedeutung des Social Web für die externe Öffentlichkeitsarbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen	M.A.
Kischel	Martina	Westfälische Wilhelms Universität Münster, Inst. für Soziologie, Forum für Vermögensforschung	Soziologie	Das gesellschaftliche Engagement von vermögenden Personen	Diss.
Kleinschmidt	Daniela				
Knabe	Judith			Lokale Ökonomie als Ansatz sozialer Arbeit dargestellt am Beispiel Kölner Projekte	Dipl.
Kraft	Kathrin	Justus-Liebig-Universität Gießen	Geografie	Soziale Einrichtungen und Dienste im geographischen Wandel: Zivilgesellschaftliche Akteure im governance-System der Stadt- und Regionalentwicklung	Diss.
Kremers	Anorthe	Hochschule für Musik und Theater		Künstlerische und ökonomische Neukonzeptionierung eines Musikfestivals. Die Internationalen Beethovenfeste Bonn gGmbH 1999-2003	
Krueger	Susanne			Methoden von Wirkungsmessung in sozialen Organisationen (Arbeitstitel)	
Kuthanova	Lucie				
Lipinski	Julia			Privatisierung und Öffnung von Schule - Über neue Kooperationsformen mit außerschulischen Partnern	Diss.
Lohrmann	Christiane	Universiteit van Amsterdam - Amsterdam School of Communications Research ASCoR at the University of Amsterdam	Kommunikationswissenschaft	Kommunikation von CSR	Diss.
Lütkemüller	Stefan	Universität Lüneburg	Kulturwissenschaften	Sparkassenstiftungen	M.A.
Mallinckrodt	Marie von	HU Berlin	Politikwissenschaft	Erlebten wir mit Hannah Arendt eine humanere bürgerliche Gesellschaft? Ihr Konzept von Freiheit und dessen zeitgenössische deutsche und angloamerikanische Rezeption.	Diss.

Nachname	Vorname	Hochschule / Institut	Fachrichtung	Thema / Titel der Arbeit	
Mattner	Susanne	Freie Universität Berlin	Publizistik	Motive, Grenzen und Möglichkeiten des Einsatzes von Unternehmensstiftungen zur Imageverbesserung	
Meyer	Petra A.				Diss.
Neuke	Hendrik	HU Berlin	Sozialwissenschaften	Der Typ Stifter. Eine Persönlichkeit zwischen sozialer Elite und dem Wunsch „etwas tun“ zu wollen.	Dipl.
Neumann, Dr.	Sven	Universität Hannover, Inst. für Betriebsforschung (IFB) - Abt. Personal und Arbeit	Wirtschaftswissenschaften	Reorganisationen in NPO	Diss.
Paar	Simone	Universität St. Gallen, Hochschule für Wirtschafts-, Rechts-, und Sozialwissenschaften, Institut für Marketing und Handel		Konzeption des BE von Unternehmen durch Unternehmensnahe Stiftungen	Diss.
Papies (ehem. Mantel)	Hanna	Universität Lüneburg	Angewandte Kulturwissenschaften	Corporate Community Investment in kleineren und mittleren Unternehmen	M.A.
Pfuhlstein	Alexandra von	Freie Universität Berlin /OSI		Struktur und Stärkung bürgerschaftlichen Engagements in Berliner Museen	Dipl.
Polterauer	Judith	Otto-Friedrich-Uni Bamberg	Soziologie	Corporate Citizenship - Anspruch und Solidarität / CC bei mittelständischen Unternehmen in Deutschland	Diss.
Przedicka	Ewa	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozialwissenschaften	The Third Sector in Poland. History and Presence	Diss.
Scharlau	Jan			Socially Responsible Investment zwischen Markt und Gesetz	Diss.
Schellenberger	Cordula	Universität Erlangen-Nürnberg	Politikwissenschaft	Corporate Citizenship	Dipl.
Schennerlein	Barbara			Gemeinnützigkeit mit Aktienkapital - Vorzüge einer marktwirtschaftlich orientierten Organisationsform	
Scheps	Simone	Universität Rostock	Soziologie	Die Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement in Mecklenburg-Vorpommern – das Bsp. Kloster- und Kirchbauvereine	Diss.

Nachname	Vorname	Hochschule / Institut	Fachrichtung	Thema / Titel der Arbeit	
Schneiker	Michael	FU Berlin	Soziologie	Spielt Corporate Social Responsibility (CSR) bei strategischen Unternehmensentscheidungen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) eine Rolle?	Diss.
Schwalme	Sebastian	HU Berlin	Jura	Prinzipien der Erhaltung des Stiftungsvermögens und die richtige Art der Anlage desselben bei privaten und öffentlich-rechtlichen Stiftungen unter besonderer Berücksichtigung eines Risikomanagements	Diss.
Schwertmann	Philipp	Universität Passau	Politikwissenschaft	Stiftungen als Förderer von Zivilgesellschaft	Diss.
Selbig	Sabine			Vergleich des englischen, schottischen und deutschen Gemeinnützigkeitsrechts	Diss.
Siegmund	Karin			Kommunikationsprozesse in NPO	Diss.
Sittermann	Birgit	Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Nachwuchsgruppe Europäische Zivilgesellschaft und Multilevel Governance	Politikwissenschaft	Europäisierung des dritten Sektors? Dritter-Sektor-Organisationen aus alten und neuen Mitgliedsstaaten im Vergleich	Diss.
Skaruppe	Kirstin			Unternehmensnahe Stiftungen: Arbeitsstrategien und personalpolitische Wirkungen	
Sopart	Dominik	Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Nachwuchsgruppe Europäische Zivilgesellschaft und Multilevel Governance	Politikwissenschaft	Das gesellschaftliche Engagement von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Wirtschaftsraum Krakau/Polen	Diss.

Nachname	Vorname	Hochschule / Institut	Fachrichtung	Thema / Titel der Arbeit	
Staack	Birgit	Universität Hamburg	Europäische Ethnologie/Volkskunde, öffentl. Recht, Osteuropastudien (NF)	Freiwilliges Engagement im Heimat- bzw. Industriemuseum	M.A.
Stolz	Katja	Universität Hannover / Insitut für Landesplanung und Raumforschung		Stiftungen für den Umweltschutz in Niedersachsen	Dipl.
Stricker	Michael	Universität Duisburg-Essen	Soziologie	Ehrenamt als soziales Kapital	Diss.
Sußner	Florian				
Thiel	Holger	FU Berlin, Institut für Erziehungswissenschaften	Sozialpädagogik/ Sozialarbeit	Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der sozialen Entwicklung Indiens	Dipl.
Thimm	Dagmar	FU Berlin	Jura	Das neue Stiftungsrecht - eine verfassungsgemäße Priviligierung von Stiftungen?	Diss.
Vandenrath	Sonja	HU Berlin	Kulturwissenschaft; Neue Deutsche Literatur	Förderung von zeitgenössischer Literatur durch Stiftungen und Unternehmen	Diss.
vom Stein	Anja	Universität Göttingen	Soziologie	Mit Markt und Staat? Gemeinnützigen Organisationen in lokalen Partnerschaften	Diss.
Weigl	Barbara	Uni Bremen / Institut für Public Health und Pflegewissenschaften		Relevanz von Freiwilligenarbeit für die Betreuung älterer Menschen in zukünftigen Pflegearrangements	Diss.
West	Clara	Martin-Luther Universität Halle/Wittenberg	Erziehungswissenschaft	Bestandaufnahme der Bedeutung verschiedener Motivgruppen bei Spendern	Diss.
Wichelhaus	Pia				
Wirth	Jan V.	Freie Universität Berlin	Soziologie	Die Hilfe der Gesellschaft	Diss.
zur Oven-Knockhaus	Ina	Universität Hannover; Institut für Journalistik und Kommunikation (IJK)		CC in der Unternehmenskommunikation	Diss.

IV. Publikationen aus dem Forschungscollegium

Nachname	Vorname	Publikation
Ahrendt	Tanja	Das Verhältnis zwischen Staat und Museen neu betrachtet: Potentiale des Stiftungsmodells für Trägerschaftswechsel und Strukturreformen, Berlin : Maecenata-Verl, 2001, 188 S. : graph. Darst., Tab., (Arbeitshefte des Maecenata-Instituts für Dritter-Sektor-Forschung ; 7), Zugl.: Berlin, Hochschule für Musik "Hanns Eisler" - Institut für Kultur- und Medienmanagement, Diplomarbeit, 2001, ISBN: 3-935975-05-8
Allgäuer	Jörg E.	Die linke und die rechte hand: Motive der Gründung einer Stiftung, Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft, 2008, 236 S., graph. Darst., ISBN 978-3-8329-3068-4; 44€, zugl. Universität Bayreuth, Diss, 2005
Appel	Anja	Strategieentwicklung bei NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit. VS Verlag Wiesbaden - Reihe: Bürgergesellschaft und Demokratie Bd. 31, Ca. 250 S. broschiert, 39.90 EUR, 2008. ISBN: 978-3-531-16348-2
Barth	Jonna	Corporate citizenship aus der Sicht der Landespolitik : Verständnis, Ziele, Instrumente, mit einem Geleitw. von Eberhard Sandschneider, Wiesbaden : Dt. Univ.-Verl., 2007, XVI, 245 S. : graph. Darst., (Gabler Edition Wissenschaft : Schriften zum europäischen Management) Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2006 u.d.T.: Corporate citizenship und die Rolle der Politik auf Länderebene, ISBN: 978-3-8350-0679-9 / 3-8350-0679-7, EUR 55.90
Boetticher	Arne von	Die frei-gemeinnützige Wohlfahrtspflege und das europäische Beihilfenrecht, Baden-Baden : Nomos-Verl.-Ges., 2003, 156 S., (Arbeits- und Sozialrecht ; Bd. 76), Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2003 u.d.T.: Auswirkungen des europäischen Beihilfenrechts auf die Privilegierung gemeinnütziger Anbieter sozialer Dienstleistungen in Deutschland, ISBN: 3-8329-0091-8, EUR 34.00.
Chartrand	Sebastien	Work in voluntary welfare organizations: a sociological study of voluntary welfare organizations in Sweden, Stockholm: Almqvist & Wiksell, 2004, 204 S., Zugl.: Stockholms universitet, Diss., 2004.
Corsmeyer (geb. Leek)	Anja	Der Beitrag von Stiftungen zum Denkmalschutz in den neuen Bundesländern und Berlin, Berlin: Maecenata-Verl., 2004, 169 S. : graph. Darst., (Arbeitshefte des Maecenata-Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft ; H. 12), ISBN: 3-935975-34-1, EUR 12.50
Fischbach	Christian	Partizipation in deutschen Bürgerstiftungen, Berlin : Maecenata-Verl., 2003, 83 S. : graph. Darst., (Arbeitshefte des Maecenata-Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft ; H. 10), ISBN: 3-935975-30-9, EUR 12.50
Frantz	Christiane	Karriere in NGOs : Politik als Beruf jenseits der Parteien, Wiesbaden : VS, Verl. für Sozialwiss., 2005, 326 S. : graph. Darst., (Bürgergesellschaft und Demokratie ; Bd. 22), Zugl.: Münster, Univ., Habil.-Schr., ISBN: 3-531-14588-6, EUR 32.90
Freise	Matthias	Externe Demokratieförderung in postsozialistischen Transformationsstaaten, Münster : Lit, 2004, 298 S. : graph. Darst., (Schriftenreihe von Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung ; Bd. 27), Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 2004, ISBN: 3-8258-8131-8, EUR 24.90
Fritsch	Nina	Erfolgsfaktoren im Stiftungsmanagement : Erfolgsfaktorenforschung im Nonprofit-Sektor, Wiesbaden : Gabler, 2007, XIX, 291 S. : graph. Darst., (Schriftenreihe Unternehmensführung und Marketing ; Bd. 47), Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 2006, ISBN: 978-3-8349-0468-3 / 3-8349-0468-6, EUR 89.90
Göttling	Sascha	Am Rande der Arbeitsgesellschaft - psychologische Analyse der Arbeit langzeiterwerbsloser Menschen, 2007, Online-Ressource, Leipzig, Univ., Diss., 2007, Persistent Identifier: urn:nbn:de:swb:15-20070709-140047-1

Nachname	Vorname	Publikation
Götze	Catherine	Rudimentäre Zivilgesellschaften: das Rote Kreuz auf dem Balkan, Münster : Lit, 2005, 271 S., (Berliner Schriften zur humanitären Hilfe und Konfliktprävention ; Bd. 4), Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2002, ISBN: 3-8258-6821-4, EUR 25.90
Hippel	Thomas von	Grundprobleme von Nonprofit-Organisationen: eine zivilrechtsdogmatische, steuerrechtliche und rechtsvergleichende Untersuchung über Strukturen, Pflichten und Kontrollen und wirtschaftliche Tätigkeit von Vereinen und Stiftungen, Tübingen : Mohr Siebeck, 2007, XLVI, 689 S., (Beiträge zum ausländischen und internationalen Privatrecht ; 85), Zugl.: Hamburg, Univ., Habil.-Schr., 2006, ISBN: 978-3-16-149270-9 3-16-149270-6, EUR 109.00
Hoelscher	Philipp	Italienische Zivilgesellschaft im Wandel: neue Ansätze der Regierung Berlusconi, Berlin: Maecenata-Verl., 2006, 103 S., (Arbeitshefte des Maecenata-Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft ; H. 17), Zugl.: Augsburg, Univ., Magisterarbeit, 2004, ISBN: 3-935975-47-3, EUR 12.50
Huster	Diana	Die Stiftungen in der zivilgesellschaftlichen Entwicklung und demokratischen Konsolidierung Tschechiens: von der Samtenen Revolution bis zum EU-Beitritt, 2004, 223 Bl. : graph. Darst., Berlin, Freie Univ., Diss., 2004
Kaper	Aaltje	Bürgerstiftungen: die Stiftung bürgerlichen Rechts und die unselbstständige Stiftung als Organisationsformen für Bürgerstiftungen, Baden-Baden : Nomos, 2006, 304 S., (Schriftenreihe zum Stiftungswesen ; Bd. 32), Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2004 u.d.T.: Die Stiftung bürgerlichen Rechts und die unselbstständige Stiftung als Organisationsformen für Bürgerstiftungen, ISBN: 3-8329-1585-0, EUR 64.00
Lütkemüller	Stefan	Unternehmensnahe Stiftungen und PR: am Beispiel der Sparkassenstiftungen, Saarbrücken : VDM, Müller, 2006, 106 S. : Ill., graph. Darst., Zugl.: Lüneburg, Univ., Magisterarbeit, 2003, ISBN: 978-3-86550-532-3 / 3-86550-532-5, EUR 49.00
Neumann, Dr. Sven		Non-Profit-Organisationen unter Druck: eine Analyse des Anpassungsverhaltens von Organisationen des Gesundheitswesens und der sozialen Dienste in der freien Wohlfahrtspflege, München, Mering: Hampp, 2005, IX, 288 S. : graph. Darst., Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2005 u.d.T.: Non-Profit-Organisationen im Spannungsfeld von Anforderungen neuer Rahmenbedingungen und institutionalisierten Strukturen, ISBN: 3-87988-916-3, EUR 29.80
Paar	Simone	Die Kommunikation von Corporate Citizenship, 2005, XIII, 217 S. : Bamberg 2005, Diss.
Schennerlein	Barbara	Gemeinnützigkeit mit Aktienkapital - Vorzüge einer marktwirtschaftlich orientierten Organisationsform [Hrsg.: Verein zur Förderung Kultureller und Beruflicher Bildung von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen e.V.], Berlin : BBJ-Verl., 2007, 42 S. : Ill., (BBJ-Consult-Info ; [22.]2007,2=Nr. 88), ISBN: 978-3-937033-28-0 / 3-937033-28-9, EUR 15.25
Schwertmann	Philipp	Stiftungen als Förderer der Zivilgesellschaft, Baden-Baden: Nomos, 2006, 274 S. : graph. Darst., (Schriftenreihe zum Stiftungswesen ; Bd. 36), Zugl.: Passau, Univ., Diss., 2005, ISBN: 3-8329-1719-5, EUR 64.00
Selbig	Sabine	Förderung und Finanzkontrolle gemeinnütziger Organisationen in Grossbritannien und Deutschland: Rechtsformen, steuerliche Förderung und Finanzkontrolle, Tübingen : Mohr Siebeck, 2006, XXIV, 398 S., (Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht ; 173), Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2005, ISBN: 978-3-16-149146-7 / 3-16-149146-7, EUR 69.00

Nachname	Vorname	Publikation
Stolz	Katja	Der Beitrag von Stiftungen zum Naturschutz in Niedersachsen [Hrsg.: Institut für Landschaftspflege und Naturschutz am Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung der Universität Hannover], Hannover : Inst. für Landschaftspflege und Naturschutz, 2002, 129, [25] S. : graph. Darst., (Arbeitsmaterialien ; 46), Zugl.: Hannover, Univ., Diplomarbeit, ISBN: 3-923285-53-1
Stricker	Michael	Ehrenamt als soziales Kapital : Partizipation und Professionalität in der Bürgergesellschaft, Berlin : Köster, 2007, 182 S. : graph. Darst., (Karlsruher Forschungsstudien : Deutschland und Europa ; Bd. 2), Duisburg, Essen, Univ., Diss., 2006, ISBN: 978-3-89574-628-4 / 3-89574-628-2, EUR 19.80 Gekürzt unter: http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DocumentServlet?id=13748
Thiel	Holger	Partizipation und Selbstbestimmung: Chancen zivilgesellschaftlicher Organisation indischer Straßenkinder, Frankfurt, M., London : IKO - Verl. für Interkulturelle Kommunikation, 2006, 170 S. : graph. Darst., (Internationale Beiträge zu Kindheit, Jugend, Arbeit und Bildung ; 16), Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diplomarbeit, 2004/05, ISBN: 978-3-88939-829-1 / 3-88939-829-4, EUR 14.90
Vandenrath	Sonja	Private Förderung zeitgenössischer Literatur : eine Bestandsaufnahme, Bielefeld : Transcript, 2006, 252 S. : graph. Darst., (Kultur- und Museumsmanagement), Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2005, ISBN: 3-89942-417-4, EUR 25.80

V. Eine kurze Historie des Forschungscollegiums am Maecenata Institut, von Dr. Rainer Sprengel

Vortrag auf der Gründungsversammlung des Fördervereins
Zivilgesellschaftsforschung am 31. Mai 2006

Liebe Gründungsmitglieder,

Heute gründen wir nicht nur den Förderverein Zivilgesellschaftsforschung, sondern wir feiern zugleich ein kleines Jubiläum: das Forschungscollegium (FC) wird fünf Jahre alt. Da die Initiative zur Vereinsgründung aus dem Kreis der CollegiatInnen kommt, ist dies die richtige Gelegenheit, sich auf die Spuren dieser fünf Jahre zu begeben.

Am 7. Mai 2001 fand das 1. Treffen des FC statt, und zwar in den Räumen der damals noch etwas kleineren Bibliothek, mit deren Ausbau ich zu jener Zeit beschäftigt war. Am 11. Mai 2001 verschickte ich per Mail das Protokoll zu dieser Sitzung. Von Carolin Ahrendt erhielt ich am 14. Mai 2001 dazu eine Mail, in dem sie unter anderem folgenden Hinweis gab: „Unkosten gibt es nicht; es handelt sich stets um Kosten.“ Noch im gleichen Jahr fing sie bei der Maecenata Management an bis sie dort 2004 als Selbstständige ausschied. Mehr als einmal ist es seitdem zu mal längeren, mal kürzeren Arbeitsverbindungen zwischen CollegiatInnen und Maecenata gekommen: beratende Projektmitarbeit, Honorartätigkeit, Werkverträge oder Zeitverträge. Das war von Beginn an als Option im Sinne einer realistischen und vielschichtigen Förderidee vorhanden, zu der ich später noch etwas sage.

Bei allen guten Projekten weiß man allerdings hinterher nie, wann sie tatsächlich angefangen haben. Warum sollte das beim FC am Maecenata Institut anders sein? Wer die Aktenführungsprinzipien bei uns kennt, muss schon bei der Nummerierung stutzen: 1/99/04. Das heißt übersetzt Projekt Nummer 4, das vom Maecenata Institut 1999 begonnen wurde. Und die allererste Unterlage, die in der Akte 1 dokumentiert ist, stammt vom 12. Januar 1999. Ein Doktorand wollte mit Graf Strachwitz über sein Promotionsthema sprechen und schickte entsprechend sein Exposé. Der Name des Doktoranden dürfte fast allen hier bekannt sein. Er lautet Philipp Schwertmann.

Wenn ich gleichwohl nicht dieses Datum favorisiere, so deshalb, weil hier noch eine Tradition fortgesetzt wird, die schon bei der Maecenata Management, die ältere Schwestergesellschaft, begründet worden war und beim Maecenata Institut nahtlos fortgesetzt wurde: Die Beratung von Forschenden, der Austausch mit Forschenden und die vielfältigen Versuche, diese bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Noch aus dieser Zeit vor der Gründung des Instituts sind dabei auch nachhaltige Beziehungen etwa zu Stefan Toepler oder Marita Haibach entstanden.

Schon meldet sich ein drittes Datum, der 8. März 2000, und wieder findet sich der Name von Philipp Schwertmann: An diesem Tag wurde das erste Empfehlungsschreiben im Namen des FC ausgestellt. Es enthält seinen Namen, den Promotionsort, den Professor und das Promotionsthema. Dann wird selbstbewusst, in fetter Schrift, zentriert, festgestellt: „Herr Schwertmann ist Mitglied im Forschungscollegium des Maecenata Instituts

für Dritter-Sektor-Forschung. Wir bitten, ihn bei seiner Arbeit wo immer möglich zu unterstützen.“ Datum, Unterschrift von Graf Strachwitz als Direktor der Einrichtung. Am 17. März folgte für Katja Stolz, Diplomandin der Uni Hannover, ein weiteres solches Schreiben. Vorausgegangen war auch eine Aussage von Graf Strachwitz, die ich immerhin bis heute im Ohr habe: „Jetzt machen wir Ernst mit dem Forschungscollegium.“

Hintergrund dieser Äußerung waren Empfehlungen auch aus dem wissenschaftlichen Beirat des Instituts, sich im Bereich der Nachwuchsförderung in der Zivilgesellschaftsforschung zu positionieren. Das hatte zur Idee FC geführt, wobei für die Benennung und Schreibweise der Rat aktiver Lateinsprecher eingeholt wurde. Allerdings wurde in entsprechenden Papieren auf das Ideenhafte auch hingewiesen. „Ernst“ wurde es jetzt durch die von Außen beobachtbare Identifizierung von Mitgliedern. Entsprechend schrieb ich dann Anfang 2001 in einem Memo: „März/April 2000 stellt den Anfangspunkt einer formalisierten Etablierung des Forschungscollegiums (FC) dar, als kurz hintereinander zwei Kandidaten aufgenommen wurden. Bis dahin existierte das FC allein als öffentliche Idee.“

In diesen beiden Sätzen steckt allerdings auch schon, warum mir der März 2000 nicht recht als Beginn des Collegiums, sondern doch noch als seine Vorgeschichte erscheinen will: „Beginn der formalisierten Etablierung“, das ist schon erheblich relativiert. In dem besagten Memo, in dem es um einen Vorschlag für die weitere Arbeit geht, findet sich als Beschreibung der anstehenden Aufgabe: „Es geht erstens um die Fixierung (testweise) erprobter sinnvoller Praxis und zweitens um die Einleitung einer neuen Phase des FC durch die Etablierung des Collegiatischen.“

Die Etablierung des *Collegiatischen*, das hieß und heißt für mich die Herstellung eines zumindest rudimentären sozialen Zusammenhanges – und das setzt für mich als notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung die physische Begegnung zwischen den CollegiatInnen, setzt die Collegiatentreffen voraus. Deshalb gehörte auch von Beginn an dazu, die Arbeit bei den Treffen einzubetten in ein entsprechendes Ambiente bis hin zu Ritualen wie einem gemeinsamen Abendessen. Aus meiner Sicht war und ist das kein zufälliges Beiwerk.

Daher beginnt für mich die Geschichte des FC am 7. Mai 2001 – während die davor liegenden Etappen die Geschichte erzählen, wie letztlich schon vor 1999 eine Tradition entstand, aus der dann eine öffentliche Idee wurde, die ihrerseits einige Zeit brauchte, bis sie dann so umgesetzt war, dass der Begriff „Forschungscollegium“ zurecht verwendet werden konnte. Für dieses erste Treffen schickte ich übrigens am 12. April 2001 noch postalisch Einladungen heraus, und zwar an: Carolin Ahrendt, Tanja Ahrendt, Matthias Freise, Toby Alexandra Hentschel, Dr. Thomas Von Hippel, Aaltje Kaper, Alexandra von Pfulstein und Philipp Schwertmann. Tanja Ahrendt und Thomas von Hippel konnten nicht teilnehmen, dafür stieß noch Sabine Selbig zum FC am 7. Mai hinzu.

Von diesem ersten Treffen an war das FC mit einem Budget für Reise- und Hotelkosten sowie gemeinsames Essen ausgestattet, das vom Institut getragen wurde: Denn wenn es auch keine Unkosten gibt, wie ich im FC gelernt habe, so verursachte es halt doch Kosten. Im Jahr 2002 begann dann der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, der durch eine

Mitarbeiterin, die Collegiatin war, von innen her die Arbeit des Collegiums beurteilen konnte, Collegiaten in Form von Druckkostenzuschüssen, Beihilfen zu Forschungsaufenthalten bzw. Forschungsmaßnahmen oder Stipendien zu fördern. Fast immer führten Anträge zu einer Bewilligung, manchmal überschritt die bewilligte Summe das ursprünglich Beantragte, manchmal auch gab es weniger, aber immer waren die Förderungen aus meiner Sicht hilfreich und sinnvoll. Bis dato habe ich mich auch an das Prinzip gehalten, bei jedem Gutachten, das ich für den Fonds verfasse, neu und bezogen auf den Einzelfall zu begründen – und die Begründungen auszuformulieren, warum die jeweilige Arbeit förderungswürdig ist. Ich denke, dass ich das den Mitarbeiterinnen des Fonds ebenso schuldig bin wie den jeweiligen CollegiatInnen.

Allerdings ist in den Jahren auch das ein oder andere auf der Strecke geblieben, aus unterschiedlichen Gründen. So sollte ursprünglich jedes Mitglied ein offizielles Aufnahmeschreiben bekommen, wie es anfangs auch noch gemacht wurde. Auch sollte jedes Mitglied, wenn es wollte, eine Art Referenzschreiben/Zeugnis über seine Teilnahme im FC erhalten. Auch das ist ein, zwei Mal geschehen, aber letztlich ebenso auf der Strecke knapper Zeitbudgets geblieben wie das Einklagen der Verpflichtung, Abschlußberichte oder Exposés in der Maecenata Aktuell zu publizieren. Letzteres hat sich in ein Angebot verwandelt.

Dabei waren die Gründe unterschiedlich, die zu Modifikationen führten.

- Noch aus einer ersten Finanzierungskrise des MI stammt der Beschluss des Collegiums, dass auswärtige Collegiatinnen bei Berliner Collegiatinnen untergebracht werden. Diese Maßnahme hat sich als so sinnvoll erwiesen, dass sie auch nach Wegfall der damaligen Krise nicht mehr revidiert wurde.
- Der hauptverantwortliche Mitarbeiter des Maecenata Instituts hat nur ein begrenztes Budget an Potenzialen für effektives Verwaltungshandeln zur Verfügung – Stichwort: kreatives Chaos -, das zumeist schon durch andere Aufgaben aufgezehrt war.
- Der Erfolg des FC: Dafür stehen nicht nur 80 aktuelle oder ehemalige Mitglieder in fünf Jahren. Zu ihnen gehören auch noch eine Reihe von intensiven Gesprächen und Kontakten mit potentiellen Mitgliedern. Dadurch wurde letztlich deutlich mehr Zeit gebunden, als ursprünglich zu erwarten war.

Dieser Erfolg konnte sich im Rahmen eines, insgesamt betrachtet, stabilen Institutsrahmens gut entwickeln. Täglich erreichbare Mitarbeiter und Bibliothek, Internetpräsenz, Publikationsfreude und öffentliche Wahrnehmung des Instituts lenkten die Aufmerksamkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen auf das Institut. Mit der ersten Kontaktaufnahme, die häufig gar nicht auf das FC abzielte, begann in den Köpfen der Institutsmitarbeiter zunehmend selbstverständlich der Check, ob die Person nicht am FC interessiert sein könnte bzw. für dieses interessant.

Symbolisch für diese Hintergrundverbindung zwischen Maecenata Institut und seinem FC ist der Weg eines Collegiatens, der nur die Bibliothek besuchen wollte: Er fiel in meine Hände und musste mit mir eine Stunde

über Bürgerschaftliches Engagement und sein Thema reden, um danach, ohne auch nur ein Buch angesehen zu haben, nach Hause zu gehen, denn er hatte für das zufällig in der Woche stattfindende Collegiumstreffen noch ein Exposé zu verfassen.

Vom ersten Treffen an gibt es aber auch das Prinzip der Selbstrekrutierung durch aktive Collegiaten, die andere auf das FC aufmerksam machen. Dazu ist dann auch die erfolgreiche Werbung durch ehemalige Mitglieder getreten.

Damit bin ich auch bei der Gegenwart angelangt und den gegenwärtigen Aufgaben. Von Beginn an unterschied sich das FC von einer verwandten Einrichtung, mit dem wir auch eine Tagung zusammen durchgeführt haben, dem AKNPO (Arbeitskreis Nonprofitorganisation). Ein Unterschied ist darin zu sehen, dass der AKNPO von Beginn an eine selbst organisierte Einrichtung war und das FC eben gerade nicht: Daraus folgt u.a. der Vorteil für das FC, dass die Aufnahme keine Kooptation ist, sondern Ausdruck einer die eigene Arbeit anerkennende Aufnahme durch eine einschlägig bekannte Institution. Ein zweiter Unterschied liegt im zwangsweisen Ausscheiden aus dem aktiven FC durch Beendigung der Abschlussarbeit: Daraus folgt als Vor- wie Nachteil der Zwang zur permanenten Erneuerung und, nach einigen Jahren Tätigkeit, mittlerweile auch die Frage nach einer veränderten Rolle und Integration der zahlreicher gewordenen ehemaligen CollegiatInnen.

Die deutlich eingeschränkten Möglichkeiten des Instituts haben Auswirkungen auf die Aufgabe der permanenten Erneuerung: Das Fischernetz, in dem man sich als CollegiatIn in spe ohne es zu wissen verfangen kann, ist deutlich grobmaschiger geworden. Eine niedrigere Publikationsfrequenz, geringere Präsenz mit wissenschaftlichen oder anderen Projekten usw. verringert zudem die Wahrscheinlichkeit, dass einschlägig arbeitende Forscher rechtzeitig auf uns stoßen bzw. sich zur Kontaktaufnahme entschließen.

Mit der heutigen Vereinsgründung wird ein Mittelweg zwischen Selbstorganisation und Institutsprojekt eingeschlagen. Indem die Förderung des FC in Verbindung mit dem Maecenata Institut ausdrücklich im Vereinszweck genannt wird, wird einerseits der Zusammenhang unterstrichen, aber eben auch die eigenständige Rolle, die das FC als personaler Zusammenhang hat, hervorgehoben.

Der Förderverein Zivilgesellschaftsforschung ist auch ein Angebot an Personen und Institutionen, u.a. das FC zu fördern. Dabei kann ich mir vorstellen, dass es nicht einfach nur um finanzielle Förderung geht, sondern um „jede mögliche Unterstützung“. Eine wichtige Unterstützung würde ich darin sehen, dass andere Personen und zivilgesellschaftliche Organisationen im FC des Maecenata Instituts eine Chance für ihre eigene Arbeit sehen und auch deshalb Nachwuchswissenschaftler, die sich bei ihnen melden, um z.B. ein Experteninterview zu führen, auf das FC verweisen – und zwar so verweisen, dass sie als Mitglieder des Vereins lernen, das FC auch als ihre Angelegenheit anzusehen.

Dadurch könnte auch eine wesentliche Dimension der Förderidee und Förderpraxis nicht nur fortgesetzt, sondern auch erweitert werden, nämlich Förderung durch Integration in zivilgesellschaftliche Arbeits- und

Forschungsprozesse in Form von Werkverträgen, Projektmitarbeit oder Stellen, ob zeitlich befristet oder nicht.

Welchen Weg das FC und das Institut weiter gehen werden, wird sich zeigen. Wenn es weiter geht, dann können wir schon im Jahre 2009 die 10-Jahres-Feier begehen und damit das Privileg genießen, dass aus mehrfachen Geburtsstunden folgt. Bis dahin wird mir auch einfallen, warum 1999 doch der richtige Anfangspunkt des FC ist.

In diesem Sinne Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

VI. Statut des Forschungscollegiums

Vorbemerkung

Das Forschungscollegium ist ein Projekt des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft an der Humboldt Universität zu Berlin. Ziel des seit 2002 (in seiner jetzigen Form) bestehenden Forschungscollegiums ist es, durch Betreuung, interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch und auf andere Weise dazu beizutragen, daß Nachwuchswissenschaftler sich dem Themenfeld Zivilgesellschaft, Bürgerengagement, Philanthropie u.ä. widmen und durch qualitätvolle Arbeiten den wissenschaftlichen Erkenntnisstand voranbringen. Die Arbeit des Forschungscollegiums wird maßgeblich durch den Förderverein Zivilgesellschaftsforschung gefördert, sofern sie dessen Qualitätsansprüchen genügt.

1. Aufnahme

Mitglied des Forschungscollegiums kann werden, wer eine Qualifikationsarbeit, d.h. eine Abschlussarbeit eines zu einem Hochschulabschluss führenden Studiums, eine Dissertation oder eine Habilitationsschrift oder eine vergleichbare wissenschaftliche Arbeit, in zivilgesellschaftlichen Themenfeldern im weiteren Sinne (Bürgerschaftliches Engagement, Stiftungs- und Vereinswesen, Nonprofit-Organisationen, Philanthropie, Corporate Citizenship und dergl.) anfertigt.

Über die Aufnahme in das Forschungscollegium entscheidet die Leitung des Maecenata Instituts auf Antrag, nach Rücksprache mit dem /der Beauftragten des Collegiums für InteressentInnen.

Dem Antrag ist hinzuzufügen:

- ein kurzes Motivationsschreiben,
- ein kurzer tabellarischer Lebenslauf mit Hinweisen zur akademischen Ausbildung,
- ggf. ein Publikationsverzeichnis,
- eine Projektskizze des Forschungsvorhabens, aus der Forschungsfrage und die beabsichtigten methodischen Schritte zur Beantwortung derselben eindeutig hervorgehen (soweit dies zum Zeitpunkt des Antrags möglich ist),
- Name der betreuenden Personen und ggf. der Institution, an die das Forschungsvorhaben angebunden ist,
- eine Erklärung des Hauptbetreuers/der Hauptbetreuerin, daß er/sie mit der Aufnahme in das Forschungscollegium einverstanden ist,
- eine Erklärung folgenden Inhalts: „Ich habe von dem Merkblatt ‚Die Mitgliedschaft im Forschungscollegium des Maecenata Instituts‘ Kenntnis genommen und verpflichte mich, die darin enthaltenen Regeln einzuhalten. Insbesondere werde ich das geistige Eigentum der anderen Collegiatinnen an ihren mir zur Kenntnis gelangten Projektideen, Forschungsprojekten und Teilen derselben (wie z.B. Literaturlisten) konsequent respektieren.“

2. Mitgliedschaft

Mit der Aufnahme erhalten Collegiaten und Collegiatinnen Zugang zur Yahoo-Group des Forschungscollegiums. Diese beinhaltet eine E-Mailverteilerliste über die alle Collegiaten und Collegiatinnen erreicht werden können und einen Terminkalender des Collegiums. Sie bietet zudem die Möglichkeit Dokumente für alle Collegiaten und Collegiatinnen zugänglich zu hinterlegen.

Collegiaten und Collegiatinnen haben Zugang zur Handbibliothek des Maecenata Instituts sowie bevorzugten Zugang zur ehemaligen Maecenata-Bibliothek, heute in der Humboldt-Viadrina School of Governance, Wilhelmstraße 67, Berlin.

Collegiaten und Collegiatinnen können auf Wunsch ein Betreuungsgespräch mit einem Mitglied der Institutsleitung führen.

Collegiaten und Collegiatinnen sind verpflichtet und berechtigt, an den Treffen des Collegiums regelmäßig teilzunehmen. In diesem Zusammenhang entstehende Reisekosten werden ihnen nach Möglichkeit erstattet.

Jeweils bei dem ersten Treffen in einem Kalenderjahr wählen die anwesenden Collegiaten und Collegiatinnen aus ihrer Mitte einen Sprecher oder eine Sprecherin und einen Stellvertreter oder eine Stellvertreterin. Aufgabe des Sprechers/der Sprecherin ist die Vertretung der Interessen der Collegiaten und Collegiatinnen gegenüber der Instituts- bzw. Projektleitung.

Die Mitgliedschaft im Collegium setzt eine regelmäßige Teilnahme an den Treffen voraus. Nur so können die Collegiaten und Collegiatinnen wirkungsvoll von der im Collegium vorhandenen Kompetenz profitieren. Erwünscht ist die Teilnahme an jedem Treffen, begründete entschuldigte Abwesenheiten sind bis zu zweimal jährlich möglich.

Zur besseren Planbarkeit der Treffen informieren Collegiaten und Collegiatinnen spätestens eine Woche vor einer Sitzung über ihre Teilnahme.

Neuaufgenommene Collegiaten und Collegiatinnen stellen ihr Forschungsvorhaben bei ihrer ersten Teilnahme an einer Collegiumssitzung vor.

Collegiaten und Collegiatinnen berichten mindestens einmal jährlich über den Fortgang der Arbeit – nicht zuletzt um es den anderen Mitgliedern des Collegiums zu ermöglichen, Unterstützung gerade in schwierigen Phasen eines Forschungsprozesses zu bieten.

Der Unterstützung einer Präsentation dienende Dokumente oder zu diskutierende Textbeiträge sollen 1 Woche vor, spätestens drei Tage vor einer Collegiumssitzung an Sitzungsleiter bzw. Sitzungsleiterin und die Collegiaten und Collegiatinnen versendet werden, um eine gründliche Vorbereitung zu ermöglichen. Auf den Dokumenten sind der Name der Verfasserin und der Titel des Projekts anzugeben. Darüber hinaus sollen

die Dokumente so gestaltet werden, dass sie aus sich selbst heraus verständlich sind.

Die Mitgliedschaft im Forschungscollegium setzt darüber hinaus eine angemessene ideelle Unterstützung von Mitcollegiaten und Mitcollegiatinnen auch in der Zeit zwischen den Treffen voraus.

Das Forschungscollegium ist in nicht unerheblichen Teilen selbstorganisiert. Collegiaten und Collegiatinnen übernehmen daher nach Möglichkeit Aufgaben der Selbstorganisation des Collegiums.

Collegiaten und Collegiatinnen sind gebeten, Feedback über ihre Mitgliedschaft im Forschungscollegium zu geben und dabei sowohl Punkte anzusprechen, die als besondere Stärken des Collegiums betrachtet werden können als auch solcher, die sich noch verbessern lassen.

3. Ausscheiden

Nach Fertigstellung und Annahme der Arbeit hat das Maecenata Institut Anspruch auf 1 Exemplar (publizierte Ausgabe, Ausdruck o.ä.).

Nach Fertigstellung ihrer Arbeit ausscheidende Collegiaten und Collegiatinnen präsentieren die wichtigsten Ergebnisse zeitnah, d.h. möglichst in der auf die Fertigstellung folgenden Sitzung, im Forschungscollegium.

Ausgeschiedene Collegiaten und Collegiatinnen sind eingeladen, weiterhin den Kontakt zum Forschungscollegium und den Altcollegiaten und Altcollegiatinnen zu halten.

VII. Förderverein Zivilgesellschaftsforschung

Zivilgesellschaft ist zu einem Hoffnungsbegriff geworden. Dass der Staat nicht alles kann, der Markt nicht alles soll, pfeifen die Spatzen von den Dächern. Bürgerschaftliches Engagement, Stiftungen, neue Netzwerke und Handlungsformen sollen helfen. Aber was wissen wir darüber? Wer erforscht die Leitbilder, analysiert die Strukturen, zeigt Möglichkeiten und Grenzen auf? Wo wird dafür ausgebildet? Wer berät die Politik, geeignete Rahmenbedingungen zu setzen?

Seit 1997 versucht das Maecenata Institut als erstes sozialwissenschaftliches Institut mit dieser Spezialisierung in Deutschland, diese Lücken zu schließen. Im Verbund mit vielen Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland sollen durch Forschung, Lehre, wissenschaftliche Politikberatung und öffentliche Information die Grundlagen dafür gelegt werden, dass sich dieser Dritte Sektor zu einem eigenständigen Aktionsfeld neben Markt und Staat entwickeln kann.

Dazu gehörte von Beginn an auch die Ermutigung und Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich Fragen der Zivilgesellschaft und Philanthropie widmen. Einen besonderen Rahmen erhielt diese Förderung durch den Aufbau des interdisziplinären Forschungscollegiums für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die bei Habilitationen, Dissertationen, Magister- und Diplomarbeiten intensive Betreuung und kollegialen Austausch erfahren. Bis heute umfasst das Collegium über 30 aktive Mitglieder und 40 Alumni.

Mitglieder des Collegiums und des Instituts haben am 31. Mai 2006 in Berlin den Förderverein Zivilgesellschaftsforschung gegründet. Sein Ziel ist die materielle und ideelle Förderung des Forschungscollegiums und anderer Aufgaben des Instituts, gegebenenfalls auch weiterer Forschungsanliegen zu diesem Themenfeld.

Wir bitten Sie:

(1) Werden Sie Mitglied in diesem Verein. Der Mindestbeitrag beträgt pro Jahr € 60,00 für natürliche, € 600,00 für juristische Personen. Ermäßigungen werden auf Antrag gewährt.

(2) Werben Sie in Ihrem Umfeld für Mitgliedschaften und für Spenden an den Verein!

Mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen helfen Sie uns, die Erforschung der Zivilgesellschaft als Grundlage der Weiterentwicklung von Staat und Gesellschaft voran zu bringen.

Spendenkonto: HypoVereinsbank, Kto.-Nr. 659297850, BLZ: 700 202 70

Weitere Hinweise finden Sie unter: www.zivilgesellschaftsforschung.de

<p style="text-align: center;">MAECENATA INSTITUT: FORSCHUNGSCOLLEGIUM ALBRECHTSTRASSE 22, D-10117 BERLIN-MITTE, TEL: +49-30-28387909, FAX: +49-30-28387910 e-mail: fc@maecenata.eu , INFO. www.maecenata.eu</p>
--